

RE: dear cupid, next time hit us both // Wahrscheinlich konnten nicht viele nachvollziehen, warum sich Marina so verhielt. Andere wären wohl sauer oder sogar wütend gewesen, wenn man sie küsste nur um ihnen danach eine Abfuhr zu erteilen. Stünde jemand anderes vor ihr, jemand den sie noch nicht so lange kannte und ins Herz geschlossen hatte, hätte sie auch anders reagiert. Es war aber nun einmal Valerio und sie machte sich schon genug Vorwürfe, dass sie ihre Freundschaft ruiniert oder zumindest einen gewaltigen Dämpfer aufgesetzt hatte. Sie wünschte sich wirklich die Zeit zurückdrehen zu können, aber der Schaden war angerichtet. Worüber sie sich am meisten ärgerte, war, dass sie - wenn sie über eine solche Unterhaltung fantasiert hatte - nicht einmal mit einer anderen Reaktion rechnete und trotzdem zu viel in seine Worte interpretierte. Dabei wollte er sie nur aufmuntern und ihr angekratztes Selbstbewusstsein wiederherstellen. Wie naiv, dass sie nur deshalb schwach geworden war und wirklich dachte, dass sie ein anderes, ein glückliches Ende erwartete.

Zumindest einer von ihnen war froh, dass das Geheimnis gelüftet war. Wären die Rollen umgekehrt, hätte Marina wohl etwas ähnliches gesagt, immerhin war es auch schmeichelnd, wenn ein anderer an einem selber interessiert war. Zudem musste man sich nur damit auseinandersetzen, dass man zwar die Gefühle verletzt hatte, aber im Endeffekt das Richtige tat. Etwas anderes blieb nicht übrig. So zu tun als ob wäre noch viel schlimmer. Natürlich benötigte es auch Überwindung auszusprechen, dass man anders empfand, aber es war noch schwieriger es zu hören. Am liebsten hätte sie sich mit der flachen Hand gegen die Stirn geschlagen, unterdrückte diesen Impuls jedoch. Sein Lächeln blieb nicht unbemerkt und schenkte ihr einen flüchtigen Moment von Wärme und Vertrautheit, der jedoch wieder von einer Welle aus Traurigkeit weggespült wurde. „Es wäre nur wesentlich einfacher, wenn mich jemand mal zurück mögen würde.“ Sie brachte sogar ein kurzes Lachen zustande, um die Ernsthaftigkeit aus dem Satz zu nehmen, doch es war lange nicht so unbeschwert wie man es von der jungen Alarcón gewohnt war. In Wirklichkeit hielt sie schon die Tränen zurück. Die ständigen Niederlagen in ihrem Liebesleben nagten an ihr und mit jeder Enttäuschung wurde es schwieriger sich auf etwas Neues einzulassen. Marina hasste es, dass ihre Gedanken sie in diesem Bereich ihres Lebens stark unter Kontrolle hatten. Warum konnte sie damit nicht genauso locker umgehen, wie sie es in allen anderen Angelegenheiten tat? Ihr Herz sehnte sich nach einer Person, die sie unendlich glücklich machen, aber auch völlig um den Verstand bringen konnte. Mit der sie alles teilte und sich sicher und geborgen fühlte. Vielleicht war auch das der Grund, warum sie sich Valerio wieder näherte, denn er bedeutete für sie Sicherheit. Sie kannten sich gut, wussten voneinander wie der andere tickte und fühlten sich wohl in der Nähe des anderen. Ein letztes Mal wollte sie es genießen bevor sie in die reale Welt zurückkehren mussten, die eine große Ungewissheit mit sich trug. Marina war erleichtert, als Val ihr dies nicht versagte und sie stattdessen sogar seine Arme um sich spürte. Ob das richtig war oder nicht wusste sie selber nicht. Vielleicht konnte sie sich im Nachhinein damit trösten, dass er sie zumindest geküsst hatte und sie nicht so uninteressant war wie sie dachte. Nur eben nicht interessant genug.

Ohne zu zögern setzte sie den Kuss fort, als Valerio sie näher zu ihm zog und ihr so zeigte, dass es in Ordnung war. Sie wollte nicht, dass er ihretwegen etwas tat, was ihm unangenehm war oder er gar nicht wollte, doch dieser aufkommende Gedanke verschwand schnell, als er den Kuss sogar vertiefen wollte. Ihre rechte Hand vergrub sie in seinem Haar, während ihre Zunge auf seine traf und sie miteinander tanzen ließ. Wenn es nach ihr ginge, könnten sie die restliche Zeit hier draußen verbringen, bis sich alle anderen schon auf den Weg nach Hause gemacht hatten, denn dieser Abschied holte sie noch früh genug wieder ein, weshalb sie ihn hinaus zögern wollte. Zu viel Angst hatte sie vor dem Danach. Gleichzeitig war sie sich bewusst, dass es nicht mehr lange dauerte bis die ersten Leute nach ihr suchten, schließlich war das ihre Geburtstagsfeier. Als Val plötzlich innehielt, öffnete sie langsam ihre Augen. Es dauerte etwas, bis sie verstand woran es lag, aber als es Klick machte, versuchte sie so schnell wie möglich die nasse Spur auf ihrer Wange zu trocknen. „Valerio, ich...“ Sie wollte ihm sagen, dass sie Angst hatte ihre Freundschaft zerstört zu haben und dass sie nicht wollte, dass sich etwas änderte. Aber war es dafür nicht schon zu spät? Hatte sich nicht sowieso

schon alles verändert aufgrund ihres Geständnisses und durch den Kuss? „Bitte erzähl Arian nichts davon, ja?“ Den vorher angefangenen Satz ließ sie in der Luft hängen und entschied sich lieber dazu diese Bitte zu äußern. Marina beugte sich ein letztes Mal vor, um ihn auf die Wange zu küssen. „Ich geh mal wieder rein. Bestimmt werde ich schon gesucht.“